

Ein neuer Procrustes aus Klein-Asien und Einiges über die Varietäten des *Carabus caelatus* Fbr., *catenatus* Panz. und *glabratus* Payk.

Von Ch. Haury in Prag.

Procrustes incertus m.

Ater, sat nitidus, labro bisinuato, dente menti abbreviato, acuto et sulcato. Prothorace longitudine latiore, postice leviter bisinuato et punctato, lateraliter cyaneovioleaceo-marginato, angulis posticis modice productis, declivibus, obtusis. Scutellum parvum, nigrum, rugoso-punctatum. Elytris convexioribus, oblongis, rubrovioleaceo-marginatis, striatis, interstitiis irregulariter crenato-punctatis, foveolarum serie triplici profundius impressis. Subtus niger, nitidus. Episternis sparse punctatis; strigis ventralibus distinctis. ♀ Long.: 31 mm; lat. 12 mm.

Asia minor.

Der ganze Käfer ist oben matt grau-schwarz; die Fühler kaum das Ende des ersten Drittels der Flügeldecken erreichend; die Palpen wie bei der Untergattung *Megadontus*. Die Mandibeln ziemlich spitz und gebogen. Die Oberlippe deutlich zweimal gebuchtet. Die Stirn sehr tief ausgeschnitten; die ziemlich groben Runzeln auf dem Kopfe sich nach allen Richtungen ziehend und nur gegen den Halsschild zu, mit diesem parallel laufend. Die 2 gebogenen Längsfurchen zwischen den Augen tief und sich gerade hinter der hinteren Augenlinie durch eine sich rundende, ziemlich starke Vertiefung vereinigend, und so eine Art vertiefter Lyra bildend.

Der Halsschild breiter als lang, mässig gewölbt, vor der Mitte am breitesten, nach hinten zu etwas verengt; die Ränder ein wenig aufgeworfen, der Hinterrand leicht wellenförmig geschwungen; die Hinterwinkel des Halsschildes mässig ausgezogen, etwas herabgebogen und stumpf zugespitzt. Mittelfurche deutlich; Discus etwas erhaben, weniger grob punktirt als sämtliche Ränder; die Seitenränder blauviolett.

Das Schildchen ist breit, sehr kurz, mit einer schwachen Längslinie und mit tiefen groben Punkten sparsam besetzt, parallel mit dem unteren Rand läuft ein seichter Eindruck.

Die Flügeldecken sind eiförmig, in der Mitte am breitesten, stark gewölbt, tief und grob unregelmässig punktirt gestreift, jede mit 3 Reihen tiefer Gruben, welche mit blossem Auge sichtbar sind. Gegen die Spitze zu verlieren die Streifen ihre

Regelmässigkeit und sind mit sehr erhabenen, unregelmässigen groben Körnern bedeckt. Die Spitze selbst ist ziemlich zugespitzt und leicht ausgeschnitten.

Der ganze Rand der Flügeldecken ist röthlich-violett.

Die Unterseite glänzend schwarz. Alle Episternen seicht und sparsam punktirt. Füsse und Schenkel schwarz. Bauchringe mit sichtbarem Quereindrucke.

Car. caelatus Fabr. & **C. dalmatinus** Duftsch. und ihre
Varietäten.

Ob *Car. dalmatinus* und *C. caelatus* in Zukunft auseinander gehalten werden können, mag ich weder entschieden behaupten, noch entschieden verneinen.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass wir von *C. caelatus* Exemplare besitzen, welche sich gut vom typischen *C. dalmatinus* trennen, namentlich diejenigen Stücke des *C. caelatus* aus Krain. (Mir liegen keine Stücke dieses Käfers aus Kärnten vor.)

Car. caelatus aus Krain hat einen sehr schlanken Halsschild und rauhe, sehr gewölbte Flügeldecken mit einer unregelmässig unterbrochenen, gestreiften Sculptur, und ist meist tiefschwarz-bläulich, mit etwas violetten Schultern.

Car. dalmatinus hingegen, von der Insel Lesina, hat einen kürzeren, herzförmigen Halsschild, etwas abgeflachtere Flügeldecken, mit deutlich gestreifter Sculptur, worauf die 3 Reihen Hohlpunkte leicht ersichtlich sind, und ist durchwegs von dunkler bläulich-violetter Farbe. Nun sind aber in den letzten Jahren eine Menge anderer sehr interessanter Formen und Varietäten gefunden und beschrieben worden, theils von *C. caelatus*, theils von *C. dalmatinus*, welcher wir hier in einigen Worten erwähnen wollen.

Carabus caelatus var.: Schreiberi Kraatz.

Als Var. des *Car. caelatus* wurde 1877 D. E. Z. p. 257 von Dr. Kraatz eine schöne blaue Form, aus Illyrien stammend, unter dem Namen *v. Schreiberi* beschrieben. Unter den vielen Stücken, welche ich seiner Zeit aus Illyrien und aus dem dalmatinischen Küstenlande (Maly-Hallan im Vellebitgebirge) erhielt, waren aber die verschiedenen Merkmale des *C. caelatus* und *C. dalmatinus* so vermischt, dass mir wirklich ein Zweifel aufstieg, ob die 2 Species nicht Formen einer und derselben Art seien.

Uebrigens spricht schon Dr. Kraatz 1877, D. E. Z. p. 258 in seiner Beschreibung des *C. macretus* in dieser Beziehung einen Zweifel aus.

Meine sämmtliche *Schreiberi* sind etwas kleiner als die *caelatus* und sind auch verschiedenfärbig; denn es befinden sich darunter ganz matt schwarze, grünliche, violette Exemplare; aber besonders hervorheben muss ich ein Stück von so schöner, reiner lichtblauer Färbung, wie mir noch kein zweites vorgekommen ist.

Unter mehr als 50 Exemplaren hatten alle den schlanken Halsschild des *C. caelatus* und die abgeflachten, regelmässig gestreiften Flügeldecken des *C. dalmatinus*, jedoch waren die Streifen etwas feiner und bei einigen Stücken auch seichter.

Ich bin auch überzeugt, dass in vielen Sammlungen oft der eine oder der andere (*Car. caelatus* und *Car. dalmatinus*) unter verwechseltem Namen anzutreffen ist.

Car. dalmatinus var. macretus Kraatz.

Meine zwei Exemplare des *macretus* sind nur 26 mm. lang und stammen auch aus dem Vellebitgebirge (Umgebung von Maly-Hallan). Sie sind beide sehr schön blau, aber nicht dunkelblau. Ihre Halsschilder sind viel gröber punktiert, als die der Kraatz'schen, sind aber ziemlich kurz herzförmig; die Sculptur der Flügeldecken ähnelt der des *C. caelatus*, auch ist ihr ganzer Habitus gedrängter und nicht so schlank als derjenige des *Schreiberi*.

Car. dalmatinus var. procerus (Reitter).

Diese schöne grüne Var. wurde vor einiger Zeit von Herrn Reitter unter dem Namen *procerus**) verschickt und stammt aus Montenegro. Ich besitze auch zwei Stücke aus Spizza.

Der Käfer erreicht eine sehr beträchtliche Grösse. Die Flügeldecken allein messen 28 mm. (♀). Die meisten Stücke sind sehr schön grün. Die Sculptur der verflachten, mehr parallelen Flügeldecken ist wie die des *C. dalmatinus*. Aber der Halsschild der meisten Exemplare ist dem des *C. caelatus* gleich. Ich besitze nur 1 Stück, welches zugleich auch mit

*) Diese interessante Form wird auf pag. 81 dieser Zeitung beschrieben. Sie gehört aber entschieden zum *caelatus* und auch die Sculptur der Flügeldecken passt im Allgemeinen besser auf diese Art. Ich halte übrigens den *dalmatinus* vom *caelatus* für specifisch nicht verschieden. E. Reitter.

dem Thorax des *dalmatinus* die Flügeldecken desselben vereinigt.

Car. dalmatinus var. Ljubinjensis m.

Die grösste aller mir bekannten Formen des *C. dalmatinus*. Er wurde bei Ljubinje in der Herzegowina gefangen und sticht zu sehr von allen *caelatus* und bekannten *dalmatinus* ab, als dass man ihn unbemerkt lassen könnte.

Seine Farbe ist ein schönes glänzendes Purpurroth und erscheint der Käfer in der That roth gegenüber allen anderen *dalmatinus*, welche mehr oder weniger violett oder grün sind. Der Thorax ist bei zwei mir übrig gebliebenen ♂♂ kurz herzförmig wie bei *dalmatinus*; bei dem einzigen ♀ das ich noch besitze, fast wie bei *C. caelatus*. Die Flügeldecken sind verschieden wie bei *C. dalmatinus*, nur mit etwas seichterem Granulirung, und sind in der Mitte am breitesten.

Die ♂♂ messen 38 mm., das ♀ sogar 44 mm., was wohl das grösste Mass sein wird, welches diese Art erreichen kann.

Die Diagnose lautet:

Carabo dalmatino affinis, sed multo major; totus purpureo-nitens; thorace cordato (♂), elytris striatis, tricatenatis.

Ljubinje (Herzegowina).

Aus dem Vorhergesagten wird man wohl sehen, dass ich alle Ursache habe an der Giltigkeit der zwei *Carabus* (*C. caelatus* und *C. dalmatinus*) als gute Arten zu zweifeln; aber da ich mir nicht getraue, in dieser Sache mich endgiltig auszusprechen, so ziehe ich vor, die Entscheidung Anderen zu überlassen, welche über die Bildung von Arten und Rassen besser Bescheid wissen, und, gestützt auf weitere Erfahrungen, sich ohne Gefahr entscheiden können.

Ich strebe hier weiter nichts an, als das Ergebniss meiner Beobachtungen an einem ziemlich reichen Materiale bekannt zu geben.

Carabus catenatus Panz. und seine Varietäten.

Panzer hat im Jahre 1805 in seiner Faun. Ins. German. diesen Käfer beschrieben und gibt als Patria Krain an. Jedenfalls stammen die grössten und stärksten Stücke aus Krain; wenigstens unter den Stücken, welche ich besitze, sind die Krainer am grössten.

Die Farbe ist bei diesem Käfer verschieden, und wundert es mich, dass die chemischen Agentien auf der Oberfläche

dieses Käfers nicht die schöne Goldbroncefarbe hervorbringen können, wie bei manchen anderen Caraben, welche auch eine schwarze, dunkelblaue, violette und grünliche Oberfläche haben. Auch die Farbe des Flügeldeckenrandes ist verschieden; denn ich besitze in meiner Sammlung Stücke aus Südtirol und aus Dalmatien mit stark glänzenden hellen, purpurrothen Rändern, wieder andere mit violetten.

Eigenthümlich aber bleibt es, dass keiner der Autoren, weder Panzer, noch Duftschmied, noch Dejean, weder Heer, noch Küster, von den geknoteten Fühlergliedern des ♂ spricht, und erst Schaum, in seinen Ins. Deutschl. 1860, p. 144 nimmt davon Notiz. Aber er spricht nur vom 5. und 6. Gliede und übersieht gänzlich das 7. und 8. Glied. That er das absichtlich, weil jene zwei Glieder bedeutend weniger geknotet sind als Glied 4 und 5? Manche Stücke haben nur das 7. Glied sehr schwach geknotet und die 4 darauffolgenden ganz normal.

Car. catenatus var. Herbsti Dejean.

Dieser, von Dejean beschriebene, von ihm als gute Species erklärte Käfer, ist ganz einfach ein kleines Stück des *C. catenatus*, welches — als Larve wahrscheinlich — mit magerer Kost vorlieb nehmen musste und deshalb in seiner Entwicklung zurückgeblieben ist; denn wenn eine Larve, aus welcher Ursache immer, in höheren Regionen lebt, als in denjenigen, welche ihrer Art angewiesen sind, d. h. wo sie leicht die Bedingungen ihrer Existenz finden, so entarten sie leicht in ihren Grössendimensionen, weil sie ihr Fortkommen nicht so leicht finden als auf ihren eigenen und eigentlichen Jagdgründen; dies scheint mir auch die Ursache des Entstehens der Zwerggrassen zu sein.

Warum sich aber der Name *Herbsti* so lange Jahre durch die Kataloge als Varietät durchgezogen hat, kann ich nicht begreifen. Warum ihn denn nicht als Synonym annehmen?

Car. catenatus var. subvirens Motsch.

Motschoulsky. Bull. de Moscou, 1865, p. 287; Istria.

Es war mir völlig unbekannt, dass dieser Käfer auch in Südtirol vorkommt, sowie *C. catenatus* überhaupt, und war ich daher nicht wenig erstaunt, eines Tages einige Tiroler Käfer von meinem Freunde Herrn Landesgerichtsrath Skalitzky zu erhalten, worunter sich 2 der vorhin gemeldeten rothrandigen *catenatus* befanden, sowie 2 Stücke mit goldgrünem

Rande. Der Käfer ist schmaler, als der typische *catenatus* und auch etwas kleiner. Motschoulsky sagt, dass die Zwischenräume auf den gestreiften Flügeldecken schmaler und alle gekerbt sind. Ich besitze keinen einzigen *catenatus*, welcher nicht, wenn auch nur schwach gekerbte Zwischenräume hätte. Die ganze Oberseite ist grünlich schwarz und die Ränder der Flügeldecken sind schön goldgrün.

So sind auch die Stücke, welche ich von Herrn Reitter erhielt und die in jeder Beziehung mit Motschoulsky's Beschreibung übereinstimmen.

Car. *catenatus* var. *alternatus* m.

Minor, angustior, subparallelus; capite inter oculos dense rugoso; prothorace angulis posticis productis; elytris 14-costatis, costis alternantibus elevationibus, primariis in tuberculos elevatos dissolutis.

Gospić in Croatien.

Wenn man diesen Käfer sieht, so würde man eher an einen Exoten denken, als an eine europäische Form. Er ist von der mittleren Grösse des *C. catenatus*, aber die Flügeldecken haben eine eigenthümliche Sculptur, indem die gewöhnlichen Kettenstreifen, welche bekanntlich bei *C. catenatus* nicht erhabener sind, als alle anderen Zwischenräume oder Rippen, bei meiner neuen Varietät in sehr erhabene Tuberkeln aufgelöst sind. Die drei anderen Zwischenräume oder Rippen sind leicht gekerbt, nur der mittlere Zwischenraum ist beinahe ebenso erhaben, als die Tuberkelreihe, so dass wir also abwechselnd hohe und niedere Rippen haben, d. h. primäre und sekundäre Rippen abwechselnd mit tertiären, was dem Käfer ein aussergewöhnliches Aussehen gibt und noch nicht bei *C. catenatus* beobachtet wurde.

Ich besitze drei Exemplare, wovon das typische, welches dieser Beschreibung zu Grunde gelegen, bei Gospić gefunden, ein ♂ und das ausgeprägteste ist. Das 2. Männchen ist etwas kleiner, hat dieselbe Sculptur, ist aber nicht so stark ausgeprägt. Das 3. ist sehr klein, kaum 22 mm. lang und 8½ mm. breit und sehr parallel, hat auch dieselbe Sculptur, aber eben so schwach als das 2. und muss wie dieses mit der Loupe betrachtet werden, während man die eigenthümliche Sculptur des typischen *alternatus* mit blossem Auge wahrnimmt.

Die Farbe ist die gewöhnliche; schwärzlich blauviolett, mit lichterem Rande.

Car. glabratus Payk. var. punctato-costatus m.

Carabus glabratus ist wohl überall in allen Ländern, wo er vorkommt, von einer verzweifelnden Einförmigkeit, und abgesehen von der mehr oder weniger bläulichen oder grünlichen Färbung, der mehr oder weniger gestreckten oder bauchigen Gestalt seiner Elytra, dem breiteren oder schmäleren Thorax, wird man wohl wenig Aenderung an ihm bemerken.

Vor drei Jahren erhielt ich von Herrn Ingen. Nosalek aus S a s s o w (Galizien, Oesterr.) verschiedene Käfer, welche sogleich ohne Ausnahme mit ihrer Patria versehen wurden. Darunter waren unter Anderem auch einige *Procr. rugifer*, die rauhesten, welche ich noch gesehen, einige schöne kleine *C. excellens* und 8—10 *C. glabratus*. Diese letzteren relegirte ich sogleich in die Rumpelkammer. Nachdem sie so 2 Jahre herumgeschoben und ein Theil davon auch an Anfänger verschenkt worden, fielen sie mir im vorigen Jahre wieder in die Hände. Das erste der zwei übriggebliebenen Stücke kam mir eigenthümlich vor, da ich eine Art Längslinie auf den Flügeldecken zu bemerken glaubte. Ich untersuchte die Oberseite genau mit der Loupe und entdeckte zu meinem nicht geringen Erstaunen drei sehr schmale feine Rippchen, aus lauter eng sich berührenden, feinen Körnchen bestehend; dieselben sind eben so fein, wie alle anderen Körnchen, welche die ganzen Flügeldecken bedecken, aber etwas mehr erhaben, und reichen weder ganz an die Wurzel, noch ganz an die Spitze der Flügeldecken.

An dem zweiten Exemplare fand ich dieselben drei Rippen, aber deutlicher auf einer Flügeldecke als auf der anderen, und nun bereute ich, nicht gleich beim Empfange alle *glabratus* untersucht zu haben. Ich denke, dass man ein solches Merkmal nicht unbemerkt lassen sollte, um so mehr, als bis jetzt bei dieser Species Rippen noch nicht bemerkt wurden, was den Beweis liefert, dass auch die unscheinbarste Art beachtenswerth ist. Freilich muss man bei der Untersuchung dieses Käfers wissen, was man zu suchen hat, und wo die besagten Rippen stehen (gerade an der Stelle der gewöhnlichen Kettenstreifen) und dann wird sie auch der Unkundige bemerken; denn die Rippen sind da, man muss sie nur suchen.

Ich schlage vor, dem Käfer den Namen *punctato-costatus* zu geben; es würde die Diagnose lauten :

C. glabrato affinis, elytris subtiliter granulatis, punctis elevatis parvulis in costas tres dispositis. Sasso (Galizia).

Es wird wohl mancher Leser dieses Aufsatzes sagen: „Dieses ist ja nur ein *C. glabratus!*“ Vollkommen richtig, und ich führe ihn dem entomologischen Publikum auch nur als solchen vor, aber es ist ein *glabratus*, welcher die Anfänge eines bestimmten charakteristischen Merkmales trägt; es ist ungemein interessant und von grosser Wichtigkeit, noch von Niemandem beobachtet und daher wohl der Mühe werth, veröffentlicht zu werden.

Es sollte mich freuen, wenn die Herren Coleopterologen, angeregt durch diese Zeilen, ihre sämtlichen *C. glabratus* untersuchen wollten und bei dieser Gelegenheit die drei Rippen auch hie und da auffinden würden, möglicherweise noch ausgeprägter, als es bei meinen zwei Stücken der Fall ist.

Coleopterologische Notizen.

Von Edm. Reitter in Mödling.

XI.

73. *Homalium (Etheothassa) Thoms.) cephalotes* Epph. kürzlich aus der Rheinprovinz beschrieben, fing ich am 10. November 1884 in Mödling an einer Mauer kriechend. Dasselbst befand sich noch: *Acidota cruentata* Mnnh. ziemlich zahlreich; *Hydnobius punctatissimus* Steph. (3 Ex.), *Liodes rugosa* Steph., *L. calcarata* Er., *Agathidium atrum* Payk., *A. nigrinum* Strm., *Trogoderma megatomoides* Reitt. und andere mehr oder minder gute Coleopteren-Arten. *Homalium cephalotes* Epph. erhielt ich auch kürzlich aus Petersburg.

74. *Euconus barbatulus* Reitt. aus Lenkoran beschrieben, sendete mir Signor Luigi Carrara in einigen Exemplaren ein, welche in Italien, bei Lucca-Vorno, gesammelt wurden. Ausser einer etwas gesättigteren, dunkleren Färbung kann ich sie von den Lenkoraner Stücken nicht trennen. Diese Art zeichnet sich von den Verwandten (*E. claviger*, *cornutus* etc.) durch viel kleineren Kopf aus.

75. *Tachys insularis* Ragusa ist nach der mir vom Autor gütigst eingesandten Type: *bistriatus*, und zwar mit der var. *elongatulus* Dej., identisch.
